

Überraschungsfund bei Abbrucharbeiten

■ **ES-SIRNAU:** Mit dem großformatigen hölzernen Schild war 1932 zur Besichtigung der ersten Häuser in der „Stadtrandsiedlung“ eingeladen worden

VON ELISABETH SCHAAL

Auf den ersten Blick sind es nur ein paar beschriftete Holzdielen, die die Begeisterung der Bürgerschaft hervorgerufen. Aber „für Sirnau ist das ein Sensationsfund, ein absoluter Hammer.“ Schließlich sind es besondere Bretter, die bei Abbrucharbeiten im Gebäude Finkenweg 3 ans Licht gekommen sind: Sie dokumentieren die Entstehungsgeschichte des Stadtteils, der zu den kleinsten und jüngsten in Esslingen zählt. Ursprünglich fest verleimt, ergaben die Dielen ein drei Meter breites und gut einen Meter hohes Schild. Darauf stehen gut zu lesen die Worte „Ausstellung Stadtrandsiedlung Sirnau vom 1. Juli bis 15. Juli 1932“. Als die ersten Häuser der Siedlung (siehe Anhang) fertig waren, durfte die Esslinger Bevölkerung sie in Augenschein nehmen. Das Schild hing zwischen zwei Fahnenmasten über dem Eingang zur Ausstellung. Zu sehen ist dies auf einem historischen Foto, das die verstorbene Sirnauerin Ingeborg Letzelter in ihrem im Eigenverlag erschienenen Buch „Unser Sirnau“ veröffentlicht hat.

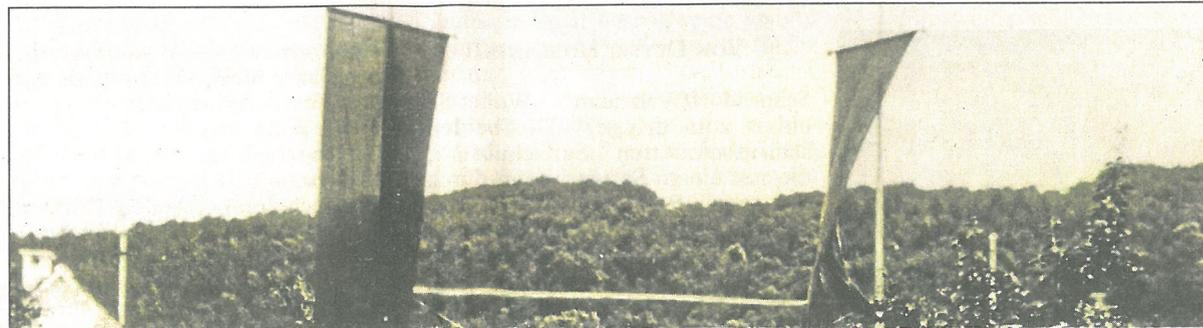
Lackierte Bretter im Dielenboden

Es ist schon anderthalb Jahre her, dass die Bretter gefunden wurden. Thomas Reif hatte damals einen Teil des alten Gebäudes Finkenweg 3 abgerissen, um Platz für einen Anbau zu schaffen. Spät nachts habe er noch den restlichen Dielenboden herausgerissen und auf anderes Abbruchgerümpel geworfen, erinnert sich der Bauherr noch. Bei Tageslicht besehen, seien ihm dann lackierte Bretter aufgefallen. Die habe er daraufhin Stück für Stück zusammengesucht und -gesetzt: „Die sind mit der Holzseite nach oben als Fußboden verbaut worden“, sagt er und zeigt auf rostige Nägel, die auf der beschrifteten Seite herausragen. Der gebürtige Sirnauer, der sich seiner Heimat eng verbunden fühlt, erkannte die Bedeutung seines Funds sofort: „Mein erster Gedanke war, das Schild selbst wieder herzurichten und vielleicht an die Hauswand zu hängen.“ Dann sei ihm aber klar geworden, dass



Die Freude über das historische Fundstück ist groß: von links Willi Neubauer von der Siedlergemeinschaft, Christian Rilling und Martin Beutelspacher vom Stadtmuseum, Ursula Frantz vom Bürgerschaftsausschuss, Thomas Reif, der das Schild entdeckt hat, und Karl Langpeter vom Bürgerschaftsausschuss. Fotos: Bulgrin

jenen zählte, die die Siedlungshäuser hochzogen. „Bernhard war Maurer. Als damals gebaut wurde, haben die Leute alles verschafft“, sagt Willi Neubauer, Vorsitzender der 1936 gegründeten Siedlergemeinschaft Sirnau, ältester Verein des Stadtteils. Da habe damals eben auch das Ausstellungsschild dran glauben müssen. Dass das Interesse an den Häusern der Siedlung groß gewesen sein muss, lässt sich übrigens am Fundstück ablesen: Es sieht so aus, als



Solidarität mit Leyla Yunus

Esslingen/Baku (daw) – Die letztjährige Preisträgerin des Theodor-Haecker-Preises für politischen Mut und Aufrichtigkeit der Stadt Esslingen, Leyla Yunus, ist weiterhin in Haft. Um ihr und ihrem Mann Arif Yunusov ein Zeichen der Solidarität zu senden, startet das städtische Kulturamt jetzt eine Postkartenaktion. Nachdem Arif Yunusov zunächst freigelassen und unter Hausarrest gestellt wurde, ist er zwischenzeitlich wieder inhaftiert. Den Informationen aus Baku zufolge werden Leyla Yunus Betrug, Urkundenfälschung, Steuerhinterziehung, illegale Geschäfte und – am schwerwiegendsten – Landesverrat vorgeworfen. Ihr Mann wird ebenfalls des Landesverrats und Betrugs beschuldigt. Als Zeichen der Solidarität und Ausdruck der Sorge um die Eheleute Yunus hat das Kulturamt der Stadt jetzt eine Karte mit vorgedrucktem Text aufgelegt. Bürgerinnen und Bürger werden gebeten, mit ihrer Unterschrift ein Zeichen zu setzen und einen Gruß in das Gefängnis zu Leyla Yunus und ihrem Mann zu senden. Die Karten liegen im Bürgerbüro im Neuen Rathaus und im Buchhandel zur Unterschrift bereit. In den Kultureinrichtungen und der Stadtinformation liegen sie zur Mitnahme aus und können unterschrieben im Bürgerbüro im Neuen Rathaus abgegeben werden. Das Kulturamt schickt die Karten an die Inhaftierten.

Das Brems- mit dem Gaspedal verwechselt

Esslingen (biz) – Eine fatale Verwechslung der Pedale hat am Montagabend für einen Verkehrsunfall auf der L 1150 gesorgt. Eine 78-jährige VW-Fahrerin ist in einer Linkskurve zwischen Esslingen und Oberhof mit dem Rad gegen den Randstein geraten und dabei wohl ziemlich erschrocken. Statt zu bremsen, trat sie laut Polizei das Gaspedal durch. Ihr Auto nahm Fahrt auf, kam nach rechts von der Straße ab und beschädigte die Leitplanke sowie zwei Verkehrszeichen. Dann fuhr die Frau eine Böschung hinauf, bis sie schließlich mit einem total kaputten Auto auf der Fahrbahn zum Stehen kam. Die Fahrerin blieb unverletzt, der Schaden wird jedoch auf 8000